

Highlights in dieser Ausgabe

- S. 1 Rahmenbedingungen für die Märkte
- S. 2 Die Chancen 2013
- S. 4 Die Risiken 2013
- S. 6 Deutsche Aktien im Fokus
- S. 7 Rohstoffwerte im Überblick
- S. 8 Kurse, Empfehlungen, Links

Marktüberblick

► Chart der Woche



► Kurse

MDAX	12.078,98	EuroStoxx	2.658,67
SDAX	5.274,32	S&P500	1.446,79
TSX	12.334,34	Nasdaq	2.705,39
TSX.V	1.176,00	Nikkei	10.160,40

Stand: 19.12.2012

Liebe Leser,

ein schwieriges Börsenjahr 2012 liegt hinter uns. Mehrmals mussten überschuldete Staaten gerettet werden, so manches große Traditionsunternehmen hat sein Ende gesehen, so mancher Krieg hat uns in Atem gehalten. Dennoch spüren wir wieder mehr Optimismus an den Märkten. Seit nunmehr fünf Jahren befindet sich die Weltwirtschaft im Krisenmodus, doch langsam merken die Anleger, dass nicht alles schlecht ist. Auch in schwierigen Börsenphasen lässt sich Geld verdienen, wie die Entwicklung des DAX zeigt.

In unserer letzten Ausgabe des Jahres wollen wir mit Ihnen nach vorne blicken. Wo bestehen Risiken an den Märkten, wo sehen wir Chancen für eine gute Rendite? Denn eines ist klar: Wie im vergangenen Jahr wird es Aktien geben, die sich auch einer schlechten Marktentwicklung dank verschiedenster Faktoren entziehen können. Daher lautet unser Rat an Sie: Setzen Sie auf die guten Unternehmen, und schauen sie dann erst auf das Umfeld. Durch unabhängiges Stock-Picking können Sie die Märkte schlagen. Unser Redaktionsteam wird jedenfalls auch im kommenden Jahr sein Bestes geben, um für Sie renditeträchtige Aktien zu finden.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen und Ihren Familien angenehme Feiertage sowie Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr.

Ihre Redaktion vom Investor Magazin

P.S. Wegen der Feiertage erscheint die nächste Ausgabe des Investor Magazins am 9. Januar 2013.

Die Rahmenbedingungen für die Märkte

☒ Noch immer werden Aktien in Folge der Finanzkrise gerade in Deutschland stiefmütterlich behandelt. Deutsche Anleger sträuben sich, in Unternehmen zu investieren. Dabei gehen Ihnen langsam die Alternativen aus. Denn es gibt viele gute Argumente, jetzt mehr denn je auf Aktien zu setzen. So liegt die Dividendenrendite der DAX-Unternehmen

beispielsweise über der Rendite der Anleihen der gleichen Konzerne. Solch eine Konstellation gab es nur selten am Markt. So kommen die DAX-Mitglieder auf Ausschüttungsrenditen von 3,5 bis 4% - im Durchschnitt! Damit liegen Investoren auch klar über der Inflationsrate (ca. 2%), aber auch über den Erträgen von Sparbüchern, Festgeldern oder Bundesanleihen.

Stimmungswechsel bei den Investoren

Das haben große Teile des Marktes noch nicht realisiert. Der DAX hat zwar in diesem Jahr um mehr als ein Viertel zugelegt, doch nur die wenigsten Investoren sind bei der Party dabei. Das lässt sich an den niedrigen Handelsumsätzen ablesen. Und das ist kein rein deutsches Phänomen. Der Anteil von Aktieninvestments in den Portfolios professioneller Investoren ist in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich gesunken. Das gilt insbesondere für Lebensversicherer. Dabei stehen die mit dem Rücken zur Wand. Sie versprechen ihren Kunden Garantie-Renditen, die sie bald schon nicht mehr mit Anleihen erwirtschaften können. Wer seine Altersvorsorge auf diesen Produkten aufgebaut hat, wird noch sein blaues Wunder erleben. Nur erfährt das kaum ein Ver-



Quelle: DWS, Goldman Sachs & EZB

DAS INVESTOR MAGAZIN

können Sie unter

www.investor-magazin.de

kostenlos abonnieren.

Empfehlen Sie uns weiter!

sicherungskunde im Beratungsgespräch. Dennoch: „Unter dem Strich bleibt ein realer Verlust, und das wird auch langsam den Anlegern bewusst“, so **Jens Wilhelm** von **Union Investment**. Der Anlagechef der Fondsgesellschaft der Volks- und Raiffeisenbanken muss es wissen, schließlich kennt er die Depots und das Verhalten seiner Kunden. Daher erwartet er wie viele Marktteilnehmer die „große Umschichtung“ in chancenreichere Investments wie Aktien. Und das könnte schon im kommenden Jahr passieren, so Wilhelms Einschätzung.

China kommt zurück...

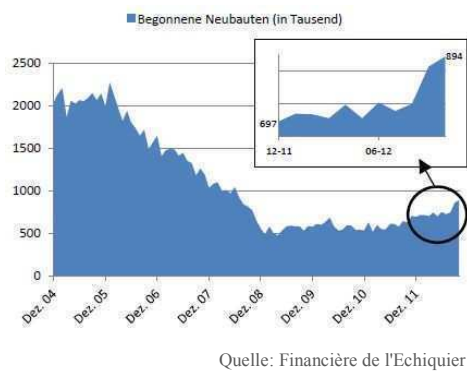
Entsprechend optimistisch sind auch einige Volkswirte der Banken. Die **Deutsche Bank** und die **Helaba** erwarten im kommenden Jahr einen DAX-Stand oberhalb von 8.000 Punkten. Sie machen ihren Optimismus an zwei Dingen fest. Zum einen haben die Notenbanken in diesem Jahr weltweit mit niedrigen Zinsen und quantitativen Maßnahmen viel Geld in die Märkte gepumpt. Dadurch wurde und wird das Szenario eines Zusammenbruchs verhindert. Gleichzeitig sind auch immer mehr Regierungen bereit, mit fiskalischen Maßnahmen ihre Wirtschaft zu unterstützen. In den Schwellenländern, allen voran China, soll so der Binnenkonsum angekurbelt werden, um die Abhängigkeit von Exporten zu reduzieren. Davon profitieren auch deutsche Unternehmen wie beispielsweise **BMW**, dass mittlerweile 40% seines Umsatzes in Ostasien macht.

... Amerika wird wiederentdeckt

Gleichzeitig wird Amerika wiederentdeckt. Die **DWS**, immerhin die größte Fondsgesellschaft Deutschlands, jubelte daher in ihrem Ausblick:

„China kommt zurück!“ Doch das muss nicht die einzig gute Nachricht für das kommende Jahr sein. Wenn das sogenannte

Fiskalkliff umschifft werden kann, könnten die USA das Comeback schlechthin werden. Dort wird wieder investiert und vor allem der Immobilienmarkt, der Ausgangspunkt dieser globalen Krise, gewinnt wieder an Stabilität. Darauf deuten diverse Indikatoren hin, wie beispielsweise die Anzahl neu begonnener Wohnungsbauten, wie die Grafik deutlich macht. Der amerikanische Verbraucher fasst wieder Mut und offensichtlich scheint das Größte überstanden zu sein. Der Asset-Manager **Tiberius** schlägt in die gleiche Kerbe und führt die Kreditvergabe der Banken als wichti-

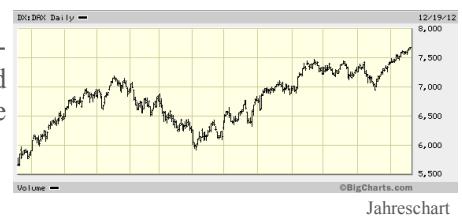


gen Indikator an. Bisher ist nur der geringste Teil des von der **Fed** bereitgestellten Geldes bei den Kreditnehmern angekommen. Doch das sollte sich im Jahr 2013 ändern, wie **Tiberius** in seinem Jahresausblick schreibt. Aber: „Ein spektakuläres Kreditwachstum ist kaum zu erwarten.“

Deutschland kommt aus dem kleinen Tief

Und Deutschland? Da sind wir optimistisch. Im vierten Quartal haben sich viele Indikatoren hierzulande verschlechtert. Wir sind keine Insel der Glückseligen, an der die vielen Krisen einfach so vorbeigehen. Doch die deutsche Wirtschaft ist so innovativ wie kaum eine zweite. Und das macht deutsche Produkte so attraktiv. Auch wenn sich die Krise in Südeuropa weiter im Absatz bemerkbar machen wird, so sollten die Verbesserungen in anderen Teilen der Welt 2013 für ein moderates Wachstum sorgen. Kaum ein Volkswirt prophezeit Deutschland derzeit hohe Wachstumsraten. Dennoch könnte es ein gutes Jahr werden – ohne

DAX



eine Rezession. Das Tief dürften wir im vierten Quartal 2012 bereits gesehen haben. Und was macht uns da außer China und den USA so sicher? Es ist der deutsche Verbraucher. Früher war er als Sparfuchs bekannt, der jeden Euro zweimal umgedreht hat. Doch die Robustheit der Unternehmen macht sich auch bei den Konsumenten bemerkbar. Der Deutsche wird wahrscheinlich niemals ein Shopping-Weltmeister wie der Amerikaner werden, dennoch deuten viele Indikatoren darauf hin, dass er mehr ausgibt als in den vergangenen Jahren. Und das ermöglicht es guten Unternehmen, mit einer stabilen Heimat im Rücken internationale Marktanteile zu gewinnen. (td)

Die Chancen 2013

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen scheinen sich also deutlich zu verbessern. Doch als Anleger braucht man konkrete Anlageideen, um davon auch profitieren zu können. Wir haben für Sie daher verschiedene Märkte identifiziert, mit denen Sie im kommenden Jahr Anlageerfolge erzielen sollten. Konkrete Aktien werden wir Ihnen im Laufe der nächsten Monate vorstellen.

1. Deutschland

Deutschland ist auch im kommenden Jahr einer unserer Top-Favoriten. Obwohl der DAX in diesem Jahr bereits kräftig zugelegt hat, besteht noch Potenzial nach oben. Die Unternehmensbilanzen wurden weiter verbessert, dennoch sind

die Bewertungen im Vergleich zu Großbritannien oder den USA attraktiv. Zudem liegen sie etwa 30 bis 40% unter dem langfristigen Durchschnitt. Dazu kommt, dass deutsche Anleger in Aktien unterinvestiert sind. Die Musik machen derzeit vor allem Ausländer. Das sollte sich sukzessive ändern. Dennoch dürfte das starke Jahr 2012 kaum wiederholt werden können.

Denn neben dem DAX hat beispielsweise der Mittelwertindex MDAX ein neues Hoch markiert. Anleger müssen nun unbedingt die Spreu vom Weizen trennen. Blind auf irgendwelche Indizes würden wir 2013 nicht

setzen. Aber gute Unternehmen mit stabilen Cashflows und hohen Dividendenrenditen finden sich zuhauf in DAX, MDAX, SDAX oder TecDAX. Und darunter gibt es zudem einige besondere Unternehmensstories, die wir Ihnen näherbringen werden. Potenzial sehen wir für den DAX zumindest bei den Schwergewichten, die dieses Jahr nicht überzeugten. Dazu zählen wir die Energieversorger **E.ON** und **RWE** oder auch die **Deutsche Telekom**. Wenn die Zeit zum Einstieg gekommen ist, werden wir Sie rechtzeitig informieren. Daneben sollte auch der deutsche Maschinenbau vom Export profitieren können. Konsumwerte könnten wiederum als defensive Beimischung interessant sein.

2. Spanien und Italien

Berlusconi Comeback-Ankündigung hat die Märkte getroffen, keine Frage. Danach haben sie sich aber geschüttelt und den Aufwärtstrend wieder aufgenommen. Dennoch bleibt der Medienmogul eine ernste Gefahr für den Stiefel und für Europa. Ob er aber noch einmal die Kraft aufbringt, eine Wahl zu gewinnen, muss abgewartet werden. Das Schreckgespenst wird uns aber eine Weile begleiten. Dennoch gibt es in Italien viele gute Unternehmen, die zu Unrecht abverkauft wurden. Insbesondere im industrialisierten Norden des Landes warten unterbewertete Perlen, die es zu entdecken gilt. Eine davon, den Reifenhersteller **Pirelli**, hatten wir Ihnen schon vorgestellt. Hier liegt aber noch mehr Potenzial für mutige Investoren. Mut braucht man auch, wenn man in Spanien investiert. Das Land kommt in den Medien als politisch gespalten und abgewirtschaftet daher. Doch dem ist Mitnichten so. Denn ein Blick auf die nackten Fakten zeigt, dass die Iberer so langsam aus dem Tal kommen. Der Immobilienmarkt sendet erste, allerdings zaghafte positive Signale. Das größte Problem bleiben die Banken, doch in der Industrie geht es langsam aufwärts. So

hat sich die Produktivität deutlich besser entwickelt als in Italien oder Frankreich, zumal die sinkenden Stundenlöhne für Entlastung gesorgt haben. So manche Aktie aus dem verarbeitenden Gewerbe dürfte daher für eine positive Überraschung sorgen. Dennoch sind diese beiden Staaten sicher die spekulativsten der von uns präferierten Märkte.

3. Rohstoffaktien

Nur wenige, ausgewählte Rohstoffaktien konnten uns 2012 überzeugen. Vor allem die großen Unternehmen wie **Rio Tinto**, **Anglo American** oder **Vale** litten unter der globalen Unsicherheit. Sie werden allerdings nicht nur von einer volatilen Nachfrage getroffen und haben deshalb milliardenschwere Projekte verschoben. Genauso schwierig ist der Kampf gegen steigende Kosten. Gutes Fachpersonal, Energie, Umweltauflagen und vieles mehr belasten die Gewinnmargen. Dementsprechend haben die Branchengrößen unisono Einsparprogramme angekündigt. Für 2013 sehen wir hier nur bedingt Chancen auf überdurchschnittliche Renditen, auch wenn sich die Nachfrageseite Stück für Stück verbessern sollte. Mehr Rendite dürften dagegen mittelgroße und kleinere Produzenten bieten. Sie sind vor allem als Übernahmeobjekte gefragt, denn die großen Konzerne erwirtschaften erhebliche Cashflows und sitzen auf großen Bargeldreserven. Wenn das Kapital nicht investiert wird, kommen die Manager unter Druck. Daher rechnen wir damit, dass die Übernahmewelle noch einmal an Fahrt gewinnen wird. Zudem sind Rohstoff-Explorer als spekulative Beimischung für Ihr Depot interessant. Hier sollten Sie sich auf jene Unternehmen konzentrieren, die in den nächsten zwei Jahren vor dem Produktionsbeginn stehen. Das verspricht viel Fantasie, sowohl operativ als auch als Übernahmeziel. Wir hatten Ihnen beispielsweise schon **Uranerz Energy** als einen Vertreter dieser Kategorie vorgestellt. Zudem haben die letzten Wochen unsere Ansicht bestärkt. Die Aktien der großen Unternehmen haben angezogen, meist folgen dann schön der Größe nach mittlere und kleine Förderer und dann die Aktien der Explorer.

4. Schwellenländer

Last not least sehen wir die Schwellenländer wieder auf dem Vormarsch. Zuletzt konnten die Börsen von Shanghai, über Mumbai bis Sao Paulo nur wenig überzeugen. Doch es gibt berechtigte Hoffnung, dass sich dies zumindest in Ostasien ändert. Dort liefen die Indizes in Shanghai seit vier Jahren abwärts, obwohl die Wirtschaft robust mit 7 bis 9% gewachsen ist. Der Grund für die schlechte Entwicklung lag beim Staat. Der drückte etliche Staatskonzerne per Börsengang in den Markt, so dass viele kleinere und mittlere Privatunternehmen leer ausgingen. Dadurch ist die Marktkapitalisierung in Shanghai deutlich gestiegen, obwohl die Indizes fielen. Doch die letzten Wochen machten Hoffnung. Sowohl der Aktienmarkt als auch die Stimmungsindikator-

BEZEICHNUNG?



Quelle: Financière de l'Echiquier

Wirtschaftsindikatoren	2002	2011	Entwicklung
BNP pro Kopf	\$ 1 132,3	\$ 5 584,2	+393,2 %
Krankversicherung	94 Mio. Versicherte	473 Mio. Versicherte	+403,2 %
Steuereinnahmen	1 890 Mrd. RMB	6 850 Mrd. RMB	+262,4 %
Zahlungsbilanz	\$ 30 Mrd.	\$ 155 Mrd.	+416,6 %
Jährliches Durchschnittseinkommen	12 373 RMB	41 799 RMB	+237,8 %
Fahrzeuge / 100 Haushalte (Stadt)	0,88	18,6	+2 013,6 %
Handys / 100 Haushalte (Land)	13,7	179,7	+1 211,7 %
Öffentliche Ausgaben für Bildung und Gesundheit	328 Mrd. RMB	2 300 Mrd. RMB	+601,2 %

Quelle: Financière de l'Echiquier

ren sind gedreht. Doch wollen wir Ihnen in Sache China vor allem eines ans Herz legen. Ob China nun um 7% oder 8% wächst, ist langfristig vollkommen egal. Kurzfristig machen insbesondere Massenmedien gern viel Aufsehens um die Zahlen hinter dem Komma und sehen in dem Land überall Probleme. Dabei ist die Volksrepublik nichts anderes als das, was Deutschland nach dem Krieg war. Ein kaputtes Land, das wieder aufgebaut wurde. Damals gab es hier auch Wachstumsraten von bis zu 12%. China hatte seinen „Big Bang“ 1978 mit der Reformpolitik von **Deng Xiaoping**. Seither wächst das Land rasant und das dürfte noch einige Zeit anhalten. Deutschland erreichte beispielsweise seinen nach Kaufkraft größten Wohlstand wohl erst Mitte/Ende der 1980er. China ist aber von einer viel niedrigeren Basis aus gestartet und ist ein deutlich größeres Land. Die bisher erreichten Fortschritte (siehe Grafik) zeigen das Potenzial auf, das zumindest in den nächsten zehn bis 20 Jahren besteht. Solange gehört China in jedes Depot. Ob sie diese Story über Direktinvestments, indirekt über Fonds und Zertifikate oder gar mit deutschen Exporteuren spielen, hängt von Ihren persönlichen Präferenzen ab. Lassen Sie sich auf jeden Fall nicht von einer atemlosen Berichterstattung der kurz-sichtigen Massenmedien aus dem Tritt bringen. Das Anlagethema China birgt große Chancen und kann zudem über die in Deutschland gelisteten Unternehmen angegangen werden. Mit **Powerland** hatten wir Ihnen bereits einen Konsumwert aus dem Reich der Mitte vorgestellt. Weitere Titel werden wir beizeiten analysieren. (td)

Die Risiken 2013

Dennoch sollten Sie mit einer guten Portion Skepsis ins neue Jahr gehen. Überall auf der Welt gibt es Krisenherde, die jederzeit hochgehen können. Das klingt nach Panikma-

che, ist aber Realität. Wir als Europäer haben in den letzten Jahren vor allem mit den Problemen auf unserem Kontinent gekämpft. Doch in dieser Zeit hat sich die Welt außerhalb grundlegend verändert: politisch, militärisch und wirtschaftlich. Daher können externe Schocks auch jederzeit auf die Märkte einwirken. Wir wollen uns beim Blick auf die Risiken 2013 auf drei Themenblöcke konzentrieren, Überraschungen aus einer ganz anderen Ecke sind aber möglich.

1. Die Schuldenproblematik

Das Thema schlechthin ist die Schuldenproblematik in der Triade. Japan ist das höchstverschuldete Land der Welt, konnte aber bisher auf die Loyalität seiner Bürger vertrauen. Denn das Land ist zu 98% im Inland verschuldet. Nur deshalb konnte Japan eine Schuldenquote (Schulden in % des BIP) von rund 230% erreichen. Bisher ist jedes Land, das ein Niveau von mehr als 150% erreicht hat, Pleite gegangen. Japan aber ist die historische Ausnahme. Und solange die Regierung nicht anfangen muss, Anleihen auf dem internationalen Markt zu begeben, wird es keine Probleme haben. Da der Anteil älterer Menschen immer größer wird, hat das Inselreich ein strukturelles Problem. Bis zum Rentenbeginn sparen die Menschen und können so Anleihen kaufen. Doch im Alter wird entspart. Sukzessive wird also Japan am Kapitalmarkt aktiver werden müssen. Und das bedeutet, dass man sich nicht mehr mit Mini-Zinsen günstig refinanzieren kann. Internationale Investoren verlangen mehr. Insofern ist dies ein im Hintergrund lauernes Problem, was irgendwann auf die Märkte zukommen wird.— aber nicht unbedingt im Jahr 2013. Da könnte eher die neue Regierung für Schwung sorgen, denn ihr traut man größere Investitionsprogramme zu. Ein schwacher Yen sollte zudem die exportlastige Industrie stützen.

Ganz akut ist dagegen die Situation in Europa und den USA. Griechenland hat de-facto schon einen Schulden-schnitt gemacht und neue Hilfen bekommen, die das Land bis weit ins nächste Jahr flüssig halten. Dann aber dürfte der nächste Schnitt kommen. Da in Deutschland Ende September gewählt wird, hat die Regierung **Merkel** ein großes Interesse an einem ruhigen Sommer. In Italien ist die Lage spezifischer. Da ist der Staat zwar verschuldet, die Lage aber nicht akut. Denn die Bevölkerung selbst hat kaum Verbindlichkeiten angehäuft. Das größte Problem des Landes wird bis zu den Wahlen im Frühjahr Silvio Berlusconi sein. Wenn der Selfmade-Millionär und „Bunga-Bunga“-König wieder an die Macht kommt, hat Europa ein Problem. Für den Machterhalt macht dieser Mann alles. Vor allem im Wahlkampf dürfte er mit Verbal-Rhetorik auffallen, die dem Geiste Europas (gegen den Euro, Anti-Deutschland) widerspricht. Hat er das höchste Amt in Rom erst einmal gewonnen, wird sich die Lage beruhigen. Er hat aufgrund seiner weitverzweigten Beteiligungen ein großes Interesse am Verbleib Italiens im Euro. Griechenland und Italien dürften neben Spanien die größten Risikofaktoren im Euro-raum bleiben.

Das größte Minenfeld beim Thema Schulden sind aber die USA. Ende 2013 dürften die Verbindlichkeiten auf mehr als 18 Billionen US-Dollar steigen. Das Land steht de-facto genauso schlecht da wie Griechenland. Dennoch hat Washington einen Joker in der Hand, und das ist der US-Dollar. Solange der Greenback die Weltleitwährung bleibt, wird sich das Land weiterverschulden können. Der Schuldenabbau

selbst wird über Inflationierung erfolgen.

Das war schon in den vergangenen 50 Jahren so und wird sich auch künft-

ig nicht ändern. Dadurch werden Sparer sukzessive zu Gunsten von Schuldnern enteignet. **Barack Obama** trauen wir in seiner zweiten Amtszeit nicht viel mehr zu als in der ersten. Da die Republikaner weiterhin eine Kammer halten, können Sie viele Vorhaben blockieren. Das Land bräuchte ein Infrastrukturprogramm, welches Jobs schafft und die Wirtschaft in Schwung bringt. Doch hier blockieren sich die Parteien gegenseitig. Diese politische Lähmung und der hohe Schuldenstand sind eine gefährliche Mischung. Der Abstieg des Landes wird langfristig kommen; er wird aber ganz langsam und schmerzvoll vonstattengehen.

2. Der Nahost-Komplex

2013 könnte aber auch das Jahr des Nahost-Konfliktes sein. Da gibt es mehrere Krisenherde, die alle zu einem internationalen Konflikt führen können. Die Kontroversen zwischen Israel und dem Iran sehen wir als größten Risikofaktor an. Iran ist schließlich einer der größten Gasproduzenten und der viertgrößte Ölförderer der Welt. Die USA haben mit den Sanktionen zwar die Daumenschraube angesetzt, doch damit treiben sie das Regime in die Enge. Im Gegensatz zum Bild in den Massenmedien herrschen in Teheran aber keine Verrückten. Sie kalkulieren kühl, wie sie ihre Macht erhalten können und haben das Schicksal von Despoten wie **Ghaddafi** oder **Mubarak** vor Augen. Um dem zu entgehen, wird das Regime weiter aufrüsten. Ob es irgendwann wirklich zur Atombombe greift, ist schwer zu sagen. Es gibt Geheimdienstler und Militärexperten aus Israel und den USA, die behaupten, dass das noch Jahre dauern würde. Auf der anderen Seite gibt es genauso viele Insider, die glauben, dass der Iran kurz vor dem ersten Test steht. Die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen. Den US-Scharfmacher sollte man aber nicht alles glauben, sie sind als Lobbyisten für die Militärindustrie unterwegs und haben ein Interesse an einem Krieg. Ob Israel aber einen größeren

militärischen Konflikt wagen wird, wird sich wohl erst nach den Wahlen entscheiden. Ohne die USA im Rücken wird es kaum gehen. Und bisher lehnte Obama einen Krieg ab. Sollte es aber dazu kommen, dann dürften wie schon bei den ersten drei Golfkriegen die Aktienkurse deutlich nachgeben, während Öl auf Rekordhöhen klettern könnte. Beides können sich große Teile der Welt eigentlich gar nicht leisten. Daher rechnen wir nicht mit einem größeren Konflikt, aber mit regelmäßigen Spannungen.

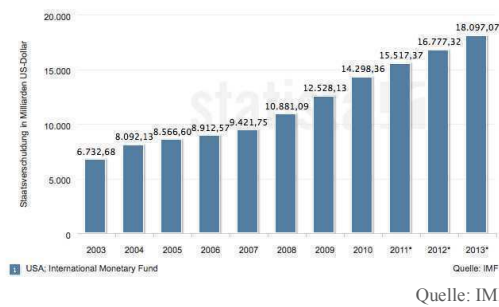
Dazu rückt nun auch Ägypten in den Fokus. Durch den Wahlsieg der Muslimbrüder ist auch das Land am Nil von Israel abgerückt. Unter Mubarak war es noch ein enger Partner. Man wird abwarten müssen, wie radikal die neuen Herrscher wirklich sind. Derzeit geht es ihnen darum, die Macht durch Einflussnahme ins Militär und in die Wirtschaft zu sichern. Die Muslimbrüder sind ebenso wie der Iran rationale Akteure und keine Verrückten. Wer 30 Jahre in der Opposition und im Untergrund war, will halt auch einmal vom Kuchen naschen. In Syrien scheint dagegen die Lage für das **Assad**-Regime aussichtslos. Die Türkei und Israel rechnen mit einem Fall bis zum Frühjahr. Danach aber könnte sich eine unübersichtliche Lage wie in Libyen ergeben. Viele Gruppen (Kurden, Sunniten, Aleviten etc.) kämpfen um ihren Einfluss. Klar scheint, dass Russland und der Iran durch ein Ende von Assad an Einfluss verlieren werden. Ob die neuen Machthaber aber demokratischer und westlicher sind, das stellen wir mal in Frage.

3. Staatseingriffe

Nicht zuletzt gibt es ein Themenfeld, was speziell die Rohstoffmärkte beeinflusst. Immer mehr Staaten nehmen Einfluss auf den Abbau. In Südamerika haben wir dieses Jahr schon Verstaatlichungen gesehen. Dort dürfte dieser Trend anhalten. In Australien wurde ein Minensteuer eingeführt, die bisher kaum Einnahmen brachte. Wir erwarten eine Verschärfung; Verstaatlichungen und dergleichen schließen wir für den fünften Kontinent aber aus. In Afrika gibt es ganz unterschiedliche Tendenzen. Manche Staaten setzen auf Verstaatlichungen, andere wollen mit einem höheren Anteil an den Gewinnen beteiligt werden. In dritten wiederum gilt das alte Motto: „This is Africa!“ Politische Konflikte wie in Mali oder Unruhen wie im Kongo und zeitweise im Musterlande Kenia machen Investments wieder risikoreicher. Daher werden wir im Rohstoffsektor das Gegenteil von dem erleben, was derzeit in den industrialisierten Märkten passiert. Während auf der Nordhalbkugel Investoren wieder mehr Risikoappetit haben, dürfte hier gelten: Zurück in sichere Staaten. Davon sollten insbesondere Projekte in Kanada, aber auch in den USA, Mexiko, Mittelamerika, der Türkei oder in Teilen Asiens profitieren. Insofern sollten es Unternehmen mit Minen in Risikostaaten in der nächsten Zeit schwer haben, neue Finanzierungen am Kapitalmarkt zu bekommen. Wir werden Ihnen aus diesen Regionen nur noch vereinzelt Aktien empfehlen, unser Fokus wird sich auf andere Gebiete richten. (td) ◀

STAATSVerschuldung DER USA 2013

USA: Staatsverschuldung von 2003 bis 2013 (in Milliarden US-Dollar)



Deutsche Aktien im Fokus

K+S - Hebelspekulation im Plan

☒ Die Aktie von **K+S** hat sich sukzessive aus ihrem Tief von Mitte November hochgearbeitet. Wir hatten Sie rechtzeitig auf die Turnaround-Chance bei dem Düngemittelkonzern aufmerksam gemacht und Ihnen eine Hebelspekulation mit diesem Papier (0,84 Euro; DE000BP5RC03) ans Herz gelegt. Das Zertifikat liegt nun stramm im Plus, Ihre Buchgewinne betragen bereits nach wenigen Wochen fast 30%. Das positive Marktumfeld und eine Einigung im Streit um die sogenannten Fiskal-Klippe in den USA könnte der K+S-Aktie in den nächsten zwei Wochen weiteren Rückenwind geben. Zudem könnte die fast schon traditionelle Jahresanfangsrally für Kursgewinne sorgen. **Wir raten Ihnen deshalb, bei dem Zertifikat weiter investiert zu bleiben. Sichern Sie sich bei dieser Spekulation aber mit einem neuen Stopp bei 0,71 Euro ab.** (im) ◀

Personalien bei Puma - Vier Fünftel der Führung sind bereits ausgetauscht

☒ Bei **Puma** geht das Stühle rücken weiter. Nun verlässt auch Beschaffungschef **Reiner Seiz** den Sportartikelhersteller. Er scheidet nach 23 Jahren im Unternehmen aus, teilen die Franken mit. Von den bisherigen fünf geschäftsführenden Direktoren bleibt damit nur noch Vertriebschef **Stefano Caroti** auf seinem Posten. Kurz zuvor war auch bekannt geworden, dass der Vorstandsvorsitzende **Franz Koch** den MDax-Konzern Ende März "in beiderseitigem Einvernehmen" verlässt. Dabei war Koch erst seit einhalb Jahren im Amt. Am Markt wird spekuliert, dass der personelle Aderlass vom Großaktionär **PPR** gesteuert wird. Der französische Luxuskonzern hält 82% der Puma-Aktien. Die personellen Veränderungen unterstützen unsere These, dass PPR bald schon für die restlichen Puma-Anteile bieten könnte. Bei der Aktie (226,59 Euro; DE0006969603) liegen Sie seit unserer Erstempfehlung mit 3,5% im Plus. **Blieben Sie weiter mit einem Stopp bei 185 Euro dabei. Noch nicht investierte Leser können bei dem Wert noch mit einem Kauflimit bei 219 Euro einsteigen.** (im) ◀



Zeitenwende bei Pro7

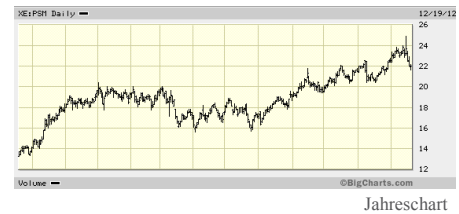
☒ Bei der **Pro7Sat.1 Media AG** ist eine Menge los in diesen Tagen. So gab die TV-Gruppe den Verkauf ihrer Geschäftsaktivitäten in Nordeuropa bekannt. Das Geschäft umfasst alle Fernseh- und Radio-Aktivitäten in Norwegen,

Schweden, Finnland und Dänemark. Der Vollzug der Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Genehmigungen und wird für das erste Quartal erwartet. Käufer des Skandinavien-Geschäfts ist die US-amerikanische Mediengruppe **Discovery Communications**. Sie überweist dafür einen Kaufpreis in Höhe von 1,325 Mrd. Euro an die Münchener.

Schuldenabbau und Dividende

Mit dem Erlös will das Unternehmen zum Teil Schulden abbauen. So sollen 500 Mio. Euro zur vorzeitigen Rückführung einer endfälligen Darlehensverbindlichkeit genutzt werden. Daneben will die Pro7-Gruppe damit Investitionen in den laufenden Geschäftsbetrieb finanzieren. Den interessantesten Aspekt versteckte der MDAX-Konzern aber ganz hinten in seiner Mitteilung. Der Cashflow aus dem laufenden Geschäft steht nun zur freien Verfügung. Konkret kündigte das Unternehmen eine

☒ **ProSiebenSat.1**



Ausschüttung in Höhe von 1,2 Mrd. Euro an, also 5,60 Euro je Aktie. Das aber gab dem Papier nur kurzzeitig einen Schub. Denn gleichzeitig scheint klar, dass der Vorstand die Großaktionäre **KKR** und **Permira** aus dem Unternehmen haben will. Die Private Equity-Investoren halten über die **Lavena-Holding** 88% der Stammaktien und 18% der stimmrechtslosen Vorzugsaktien.

Angst vor dem Ausstieg

Dies ließ die Anlegereuphorie in Frankfurt schnell abebben. Denn damit droht ein Verkauf dieser Papiere, die den Aktienkurs belasten könnten. Zudem ist unklar, wie der Rückzug im Detail funktionieren soll. Die Pro7-Aktie erreichte zunächst ein neues Jahreshoch und gab dann kräftig nach. Binnen weniger Tage ging es um etwa 10% bergab.

Aufwärtstrend nicht gebrochen

Dennoch ist der Aufwärtstrend der Aktie nicht gebrochen. Sie hat seit Jahresanfang bereits mehr als 55% hinzugewonnen und liegt mehr als 10% über der 200-Tages-Linie. Auch fundamental haben wir wenig auszusetzen. Die langsame Entschuldung des Unternehmens verbessert zudem die Bilanzrelationen. Wenn es gelingt, eine marktschonende Einigung mit den Großaktionären zu erzielen, dann sind der Pro7-Aktie neue Hochs sicher. Noch aber sollten Sie eine Beruhigung bei den Papieren abwarten. **Solange bleibt der Wert auf unserer Beobachtungsliste.** (im) ◀

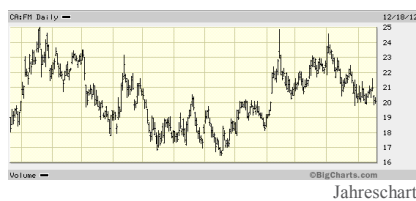
Rohstoffwerte im Überblick

Inmet Mining – First Quantum mit feindlichem Übernahmeangebot

In Ausgabe 8 des Investor Magazins (siehe www.investor-magazin.de) haben wir Ihnen ausführlich über die Übernahmeschlacht um **Inmet Mining** (72,71 CAD; CA4579831047) durch **First Quantum Minerals** (20,08 CAD; CA3359341052) berichtet. Unsere damalige Vermutung ist eingetroffen: First Quantum ist kürzlich mit einem feindlichen Übernahmeangebot an Inmet Mining herantreten. Das Unternehmen hat nun insgesamt 72 CAD je Aktie geboten. Sollten Sie damals eingestiegen sein, liegen Sie aktuell mit mehr als 7% vorne. Dieses Angebot liegt jedoch unter unserer Erwartung von mindestens 78 CAD. Hintergrund

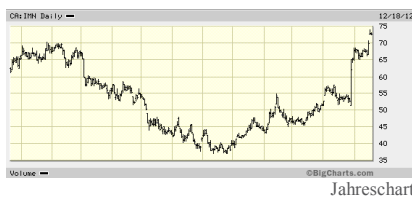
hierfür könnte sein, dass First Quantum zunächst einen Einblick in die Bücher von Inmet erhalten möchte. Dies war dem Unternehmen bisher verwehrt worden. First Quantum ist vorwiegend an Inmet's Cobre Panama Kupferprojekt interessiert, das aktuell in Panama entwickelt wird. Das Projektvolumen liegt bei über 6 Mrd. CAD und First Quantum ist davon überzeugt, die Mine wesentlich günstiger in Betrieb bringen zu können. Das aktuelle Angebot könnte First Quantum nun ermöglichen, abgeschlossene Verträge

First Quantum



First Quantum ist bekannt dafür, Projekte pünktlich und innerhalb des Budgets umzusetzen. Aktuell gehen wir davon aus, dass Inmet auch das neuste Angebot ablehnen wird bzw. den Aktionären raten wird, dieses nicht anzunehmen. Sollte First Quantum jedoch davon überzeugt sein, das Projekt in Eigenregie günstiger entwickeln zu können, rechnen wir fest mit einem Angebot in der von uns vermuteten Spanne von 78 bis 82 CAD. Spätestens dann sollten auch die Großaktionäre, **Leucadia National** und **Temasek Holdings**, die 27% der Aktien halten, einknicken. **Bereits investierten Lesern raten wir zum Halten der Aktie und zum Nach-**

Inmet Mining



für das Cobre Panama Projekt einzusehen und diese zu bewerten, um anschließend zu beurteilen, ob man das Projekt tatsächlich günstiger verwirklichen könnte.

ziehen des Stoppkurses auf 70 CAD. Noch nicht investierten Lesern raten wir zur Vorsicht, da der aktuelle Kurs der Inmet Aktie bereits über dem Angebot von First Quantum liegt. Sollten Sie auf ein höheres Angebot spekulieren wollen, raten wir Ihnen Rücksetzer unter 72 CAD zu nutzen und ein enges Stopplimit bei ebenfalls 68 CAD zu setzen. Sollte sich First Quantum zurückziehen, könnte der Kurs schnell wieder auf das Ausgangsniveau bei 55 CAD fallen. (kh) ◀

Beginn der Übernahmewelle? First Majestic übernimmt Orko Silver

Investoren in Explorationswerte und Junior-Produzenten ist schon lange klar dass die aktuellen Bewertungen an den Märkten ein exzellenter Nährboden für Übernahmen sind. Bisher hielten sich die größeren Produzenten mit Akquisitionen eher zurück und konzentrierten sich darauf, eigene Projekte zu optimieren und Großprojekte mit hohem Kapitalaufwand zu streichen. Der Fokus der sogenannten „Majors“ wird daher nun mehr und mehr auf die Akquisition von kleineren Projekten umschwenken, da diese einen niedrigeren Kapitalbedarf haben und die Produktionspipeline schneller und vor allem effizienter füllen könnten. Diese Woche erreichte uns die Meldung,

First Majestic Silver



dass **First Majestic Silver** (20,02 CAD; CA32076V1031) dem Silberexplorer **Orko Silver** (2,39 CAD; CA6863381043) ein freundliches Übernahmeangebot unterbreitet hat. First Majestic ist gewillt, den Orko-Aktionären je Aktie 0,1202 First Majestic Aktien und 0,0001 CAD in bar anzubieten. Somit ist das Unternehmen bereit, einen Aufschlag von 69% gegenüber dem volumengewichteten 30-Tage-Durchschnitt, umgerechnet 2,72 CAD je Aktie, zu zahlen. Die Übernahme von Orko Silver's La Preciosa Projekt macht für First Majestic durchaus Sinn. Das Unternehmen ist exzellent in Mexiko aufgestellt und betreibt in unmittelbarer Nähe bereits die La Parrilla Mine und Del Toro Mine. Es wird erwartet, dass die Transaktion im Anschluss an die Aktionärsabstimmung im Februar 2013 erfolgreich abgeschlossen wird. Nach der Übernahme von **Silvermex** ist First Majestic auf bestem Wege, sich zu einem der führenden Silberproduzenten zu entwickeln. **Aktuell raten wir allerdings von einem Einstieg in First Majestic ab. Es ist zu erwarten, dass viele der Orko-Aktionäre den Aufschlag von 69% im Markt realisieren werden und somit die Aktie von First Majestic zunächst unter Druck kommt.** (kh) ◀

Kurse, Termine & Links

Aktuelle Rohstoffpreise

	Aktueller Preis	Veränderung 30.12.2011
Gold (US\$ / Feinunze)	1713,20	10%
Silber (US\$ / Feinunze)	33,12	18%
Öl (Brent; US\$ / Barrel)	107,30	0%
Aluminium (US\$ / Tonne)	2137,00	4%
Blei (US\$ / Tonne)	2301,00	12%
Kupfer (US\$ / Tonne)	8137,00	7%
Nickel (US\$ / Tonne)	17896,00	-4%
Platin (US\$ / Feinunze)	1638,50	17%
Palladium (US\$ / Feinunze)	696,40	6%
Zink (US\$ / Tonne)	2094,00	12%
Zinn (US\$ / Tonne)	23050,00	20%

Stand: 19.12.2012; Quelle: eigene Recherche

Empfehlenswerte Artikel anderer Redaktionen

☒ Am Freitag soll die Welt untergehen. Das meinen all jene, die an die angebliche (und nie bewiesene) Prophezeiung des Maya-Kalenders glauben. Der Bildblog beschreibt anschaulich, wie dieses Nonsense-Thema von den Medien ausgeschlachtet wird: „Das Ende ist nah“

► <http://tinyurl.com/im-10-link01>

☒ Griechenland bleibt trotz der jüngsten Hilfsmaßnahmen ein heißes Thema, wie wir auch in unserem Ausblick 2013 schilderten. Willem Buiter, der Chefökonom von Citigroup und Professor an der London School of Economics (LSE), übt in diesem Interview starke Kritik an den Rettern und begründet, warum er einen Austritt Griechenlands aus der Eurozone glaubt. Lob gibt es hingegen für die Schweizerische Nationalbank: „Griechenland wird die Eurozone verlassen“

► <http://tinyurl.com/im-10-link02>

☒ Wer dennoch an den Untergang glaubt und diesen an einem Traumziel erleben will, sollte sich diese Empfehlungen der Reisedirektion von Spiegel Online zu Gemüte führen: „Unsere Traumziele für den Weltuntergang“

► <http://tinyurl.com/im-10-link03>

☒ Mini-Barren, Dukaten, Schmuck: Kurz vor Weihnachten ist alles Goldige ein Verkaufsfrenner. Selbst Firmen verschenken Münzen statt Bares. Aber taugt Edelmetall zu Höchstpreisen wirklich als Präsent? ...

Goldrausch unterm Tannenbaum: Goldene Geschenke

► <http://tinyurl.com/im-10-link04>

☒ Sie sind 350 Millionen Jahre alt und haben drei erdgeschichtliche Katastrophen überlebt. Nun will Finanzprofi Dylan Grice Investoren für die "Kakerlaken-Strategie" begeistern.

► <http://tinyurl.com/im-10-link05>

BISHERIGE & LAUFENDE EMPFEHLUNGEN

Bei Alacer Gold ging unser Nachkauf bei 4,75 CAD auf. Unser gemittelter Einstandskurs liegt nun bei 4,86 CAD. Die Aktie von Osisko fiel kurzzeitig unter unsere Stoppmarke und notiert aktuell wieder darüber. Wir hatten Ihnen das Papier in unserer Ausgabe Nummer 7 empfohlen. Vorerst kommt der Wert auf die Beobachtungsliste. Gleiches gilt für die Aktie von Silver Crest und Oracle Mining (siehe Ausgabe 6). An unserer fundamentalen Einschätzung zu diesen Aktien hat sich nichts geändert.

Wert	ISIN	Erstempfehlung	Update	Einstiegskurs	Aktueller Kurs (Stand: 19.12.2012)	Gewinn / Verlust	Aktuelles Votum
Klöckner & Co.	DE000KC01000	12.10.2012	28.11.2012	€ 7,10	€ 9,05	27,5%	Nachkauf bei €9,25 / Stopp: €7
Cancom AG	DE0005419105	24.10.2012	05.12.2012	€ 11,15	€ 14,13	26,7%	Kaufen bis €13,45 / Stopp: €10,50
Uranerz Energy	US91688T1043	31.10.2012	-	€ 1,28	€ 1,04	-15,8%	Rücksetzer nutzen / Stopp: €0,90
Puma SE	DE0006969603	07.11.2012	19.12.2012	€ 219,25	€ 226,95	3,5%	Kaufen bis €219 / Stopp: €185
Pirelli & C SpA	IT0004623333	14.11.2012	-	€ 5,44	€ 5,59	2,8%	Kauf bei €5,40/5,20 / Stopp: €4,40
Ridgeline Energy	CA7660821017	14.11.2012	-	\$ 0,37	\$ 0,47	27,7%	Halten / Stopp: \$0,30
KWG Komm. Wohnen	DE0005227342	21.11.2012	-	€ 5,28	€ 5,97	13,1%	Kaufen €5,28/5 / Stopp: €4
Kilian Kerner	DE000A1H33L1	28.11.2012	-	€ 1,10	€ 1,13	2,7%	Nachkaufen bei €1 / Stopp: €0,84
Newmont Mining	US6516391066	28.11.2012	-	\$ 46,00	\$ 44,45	-3,4%	Kaufen bis \$45 / Stopp: \$42
Sky Deutschland	DE000SKYD000	28.11.2012	-	€ 3,75	€ 4,14	n.a.	Kaufen €3,75/3,65 / Stopp: €3,20
Lomiko Metals	CA54163Q1028	28.11.2012	-	\$ 0,05	\$ 0,065	30,0%	Kaufen bis \$ 0,05 / Stopp: \$0,025
2G Energy	DE000A0HL8N9	05.12.2012	-	€ 29,00	€ 31,73	9,4%	Kaufen €29/€28 / Stopp: €22
K+S Mini Long	DE000BP5RC03	28.11.2012	-	€ 0,65	€ 0,84	29,2%	Halten / Stopp: €0,60
Hansa Group	DE0007608606	12.12.2012	-	€ 2,47	€ 2,63	6,5%	Kaufen €2,47/2,40 / Stopp: €2,12
Alacer Gold	CA0106791084	12.12.2012	-	\$ 4,86	\$ 4,76	-2,1%	Nachkauf bei \$4,75 / Stopp: \$4,40
Powerland	DE000PLD5558	12.12.2012	-	€ 6,60	€ 6,75	2,3%	Nachkauf bei €6,30 / Stopp: €5,00

Disclaimer

Interessenkonflikt

Unser verantwortlicher Herausgeber TK News Services UG (haftungsbeschränkt) hat gegebenenfalls ein Vertragsverhältnis mit den auf investor-magazin.de sowie im Investor Magazin Börsenbrief vorgestellten Unternehmen und wird hierfür unter Umständen vergütet. Investor Magazin wird Sie jeweils detailliert in dem Börsenbrief informieren, bei welchem von uns vorgestellten Unternehmen welcher Interessenkonflikt besteht.

Grundsätzlicher Hinweis auf mögliche Interessenkonflikte gemäß Paragraph 34 WpHG i.V.m. FinAnV:

TK News Services UG (haftungsbeschränkt) oder Mitarbeiter, Berater und freie Redakteure des Unternehmens können jederzeit Long- oder Shortpositionen an allen vorgestellten Unternehmen halten, eingehen oder auflösen. Das gilt ebenso für Optionen und Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren. Die daraus eventuell resultierenden Wertpapiertransaktionen können unter Umständen den jeweiligen Aktienkurs des Unternehmens beeinflussen.

Risikohinweis und Haftungsausschluss

Jedes Investment in Wertpapiere ist mit Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust kommen. Insbesondere Investments in (ausländische) Nebenwerte sowie Small- und Microcap-Unternehmen, sind mit einem überdurchschnittlich hohen Risiko verbunden. So zeichnet sich dieses Marktsegment durch eine besonders große Volatilität aus und bringt die Gefahr eines Totalverlustes des investierten Kapitals mit sich.

Weiterhin sind Small- und Micro-Caps oft sehr markteng und wir raten Ihnen ausdrücklich, jede Order streng zu limitieren. Eine Investition in Wertpapiere mit geringer Liquidität und niedriger Börsenkapitalisierung ist höchst spekulativ und stellt ein sehr hohes Risiko dar. Aufgrund des spekulativen Charakters der dargestellten Unternehmen, ist es durchaus möglich, dass bei Investitionen Kapitalminderungen bis hin zum Totalverlust, eintreten können. Engagements in den Publikationen der von Investor Magazin vorgestellten Aktien bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Die Publikationen von Investor Magazin dienen ausschließlich zu Informationszwecken.

Die veröffentlichten Informationen geben lediglich einen Einblick in die Meinung der Redaktion bzw. Dritter zum Zeitpunkt der Publikationserstellung. Autoren und Redaktion können deshalb für Vermögensschäden unter keinen Umständen haftbar gemacht werden. Alle Angaben sind ohne Gewähr, wir versichern aber, dass wir uns nur Quellen bedienen, die wir zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig halten. Obwohl die in den Analysen und Markteinschätzungen von Investor Magazin enthaltenen Wertungen und Aussagen mit der angemessenen Sorgfalt erstellt wurden, übernehmen wir keinerlei Verantwortung oder Haftung für Richtigkeit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit der dargestellten Sachverhalte, Versäumnisse oder falsche Angaben. Dies gilt ebenso für alle von unseren Gesprächspartnern in den Interviews geäußerten Darstellungen, Zahlen, Planungen und Beurteilungen sowie alle weiteren Aussagen.

Die Hintergrundinformationen, Markteinschätzungen und Wertpapieranalysen, die Investor Magazin auf seiner Webseite veröffentlicht, stellen weder ein Kauf- oder Verkaufsangebot für die behandelten Wertpapiere noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren im allgemeinen dar. Den Ausführungen liegen Quellen zugrunde, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Beiträge für vertrauenswürdig erachtet. Dennoch ist die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen bzw. der Aktienbesprechungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen. Wir geben zu bedenken, dass Aktien grundsätzlich mit Risiko verbunden sind. Jedes Geschäft mit Optionsscheinen, Hebelzertifikaten oder sonstigen Finanzprodukten ist sogar mit äußerst großen Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals kommen. Bei derivativen Produkten ist die Wahrscheinlichkeit extremer Verluste mindestens genauso hoch wie bei Small- und Micro Cap Aktien, wobei auch die großen in- und ausländischen Aktienwerte schwere Kursverluste bis hin zum Totalverlust erleiden können. Jeglicher Haftungsanspruch auch für ausländische Aktienempfehlungen, Derivate und Fondsempfehlungen wird daher grundsätzlich ausgeschlossen. Zwischen dem Leser und den Autoren bzw. der Redaktion kommt durch den Bezug der Investor Magazin -Publikationen kein Beratungsvertrag zustande, da sich unsere Empfehlungen lediglich auf das jeweilige Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung, beziehen.

Die Investor Magazin -Publikationen stellen weder direkt noch indirekt ein Kauf- oder Verkaufsangebot für die behandelte(n) Aktie(n) noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren generell dar. Eine Anlageentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieser Publikation erfolgen. Investor Magazin ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in den Veröffentlichungen enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Der Leser wird nachdrücklich aufgefordert, alle Behauptungen selbst zu überprüfen. Eine Anlage in die von uns vorgestellten, teilweise hochspekulativen Aktien sollte nicht vorgekommen werden, ohne vorher die neuesten Bilanzen und Vermögensberichte des Unternehmens bei der Securities and Exchange Commission (SEC) unter der Adresse www.sec.gov oder anderweitigen Aufsichtsbehörden zu lesen und anderweitige Unternehmensanalysen durchzuführen. Investor Magazin übernimmt keine Garantie dafür, dass der erwartete Gewinn oder die genannten Kursziele erreicht werden. Herausgeber und Mitarbeiter von Investor Magazin sind keine professionellen Investitionsberater.

Sie sollten sich vor jeder Anlageentscheidung (z.B. durch Ihre Hausbank oder einen Berater Ihres Vertrauens) weitergehend beraten lassen. Um Risiken abzufedern, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen. Der Herausgeber hat keine Aktualisierungspflicht. Er weist darauf hin, dass Veränderungen in den verwendeten und zugrunde gelegten Daten und Tatsachen bzw. in den herangezogenen Einschätzungen einen Einfluss auf die prognostizierte Kursentwicklung oder auf die Gesamteinschätzung des besprochenen Wertpapiers haben können. Investor Magazin und/oder deren Eigentümer und Mitarbeiter können Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und/oder Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin dürfen Herausgeber, Inhaber und Autoren zu jeder Zeit Wertpapiere der vorgestellten Gesellschaften halten und behalten sich das Recht vor, zu jedem Zeitpunkt diese Wertpapiere zu kaufen oder verkaufen.

Da unsere Dienstleistungen des Finanzjournalismus und der Analyse für Aktienunternehmen und Kunden hier veröffentlicht werden und im Interessenkonflikt zur unabhängigen Analyse gedeutet werden müssen, teilen wir hiermit Folgendes mit: Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die auf der Webseite und Newsletter von Investor Magazin veröffentlichten Interviews und Analysen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten in Auftrag gegeben und bezahlt worden sind. Investor Magazin und seine Mitarbeiter werden teilweise direkt oder indirekt für die Vorbereitung und elektronische Verbreitung der Veröffentlichungen und für andere Dienstleistungen von den besprochenen Unternehmen oder verbundenen Dritten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt. Diese Publikationen von Investor Magazin dürfen weder direkt noch indirekt in Großbritannien, in Japan, die USA oder Kanada oder an US-Amerikaner oder eine Person, die ihren Wohnsitz in Kanada oder Großbritannien hat, übermittelt werden, noch in deren Territorium gebracht oder verteilt werden. Die Veröffentlichungen von Investor Magazin dürfen in Großbritannien nur bestimmten Personen im Sinne des Financial Services Act 1986 zugänglich gemacht

werden. Personen, die unsere Publikation erhalten, müssen diese und alle anderen Restriktionen beachten und sich hierüber entsprechend informieren. Werden diese Einschränkungen nicht beachtet, kann dies als Verstoß der jeweiligen Ländergesetze der genannten und analog dazu möglicherweise auch nicht genannten Länder gewertet werden.

Keine Garantie für Kursprognosen

Bei aller kritischen Sorgfalt hinsichtlich der Zusammenstellung und Überprüfung unserer Quellen, wie etwa SEC Filings, offizielle Firmen News oder Interviewaussagen der jeweiligen Firmenleitung, können wir keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der in den Quellen dargestellten Sachverhalte geben. Auch übernehmen wir keine Garantie oder Haftung dafür, dass die von "Investor Magazin" oder deren Redaktion vermuteten Kurs oder Gewinnentwicklungen der jeweiligen Unternehmen erreicht werden.

Keine Gewähr für Kursdaten

Für die Richtigkeit der auf der Internetseite und im Newsletter des "Investor Magazin" dargestellten Charts und Daten zu den Rohstoff-, Devisen- und Aktienmärkten wird keine Gewähr übernommen.

Hinweise der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Weitere Hinweise, die dazu beitragen sollen, sich vor unseriösen Angeboten zu schützen finden Sie in Broschüren der BaFin (Links anbei):

Geldanlage – Wie Sie unseriöse Anbieter erkennen (pdf/113 KB):

http://www.bafin.de/vb_geldanlage.pdf

Wertpapiergeschäfte – Was Sie als Anleger beachten sollten (pdf/326 KB):

http://www.bafin.de/vb_wertpapiergeschaeft.pdf

Haftungsbeschränkung für Links

Die Investor Magazin-Webseite und der Investor Magazin-Newsletter enthalten Verknüpfungen zu Websites Dritter ("externe Links"). Diese Websites unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Der Anbieter hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu dem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Der Anbieter hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich der Anbieter die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Eine ständige Kontrolle dieser externen Links ist für den Anbieter ohne konkrete Hinweise auf Rechtsverstöße nicht zumutbar. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden jedoch derartige externe Links unverzüglich gelöscht. Falls Sie auf eine Seite stoßen, deren Inhalt geltendes Recht (in welcher Form auch immer) verletzt, oder deren Inhalt (Themen) in irgendeiner Art und Weise Personen oder Personengruppen beleidigt oder diskriminiert verständigen Sie uns bitte sofort.

"Mit Urteil vom 12.Mai 1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Seiten gegebenenfalls mit zu verantworten hat. Dies kann nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesem Inhalt distanzier. Für alle Links auf dieser Homepage gilt: Wir distanzieren uns hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten auf der Investor Magazin-Webseite und im Investor Magazin-Newsletter und machen uns diese Inhalte nicht zu Eigen."

Haftungsbeschränkung für Werbeanzeigen

Für den Inhalt von Werbeanzeigen auf der Investor Magazin Webseite oder im Investor Magazin-Newsletter ist ausschließlich der jeweilige Autor bzw. das werbetreibende Unternehmen verantwortlich, ebenso wie für den Inhalt der beworbenen Webseite und der beworbenen Produkte und Dienstleistungen. Die Darstellung der Werbeanzeige stellt keine Akzeptanz durch den Anbieter dar.

Kein Vertragsverhältnis

Mit der Nutzung der Investor Magazin-Webseite und des Investor Magazin-Newsletters kommt keinerlei Vertragsverhältnis zwischen dem Nutzer und dem Anbieter zustande. Insofern ergeben sich auch keinerlei vertragliche oder quasiervertragliche Ansprüche gegen den Anbieter.

Urheber- und Leistungsschutzrechte

Die auf der Investor Magazin-Webseite und des Investor Magazin-Börsenbrief und auf anderen Medien (z.B. Twitter, Facebook) veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Inhalte und Rechte Dritter sind dabei als solche gekennzeichnet. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Lediglich die Herstellung von Kopien und Downloads für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch ist erlaubt.

Links zur Website des Anbieters sind jederzeit willkommen und bedürfen keiner Zustimmung durch den Anbieter der Website. Die Darstellung dieser Website in fremden Frames ist nur mit Erlaubnis zulässig.

Schutz persönlicher Daten

Die personenbezogenen Daten (z.B. Mail-Adresse bei Kontakt) werden nur von TK News Services UG (haftungsbeschränkt) / Investor Magazin oder von dem betreffenden Unternehmen zur Nachrichten- und Informationsübermittlung im Allgemeinen oder für das betreffende Unternehmen verwendet.

Kontakt

TK News Services UG (haftungsbeschränkt)

Ohmstraße 65 | 60486 Frankfurt am Main

Tel: 069 - 175548320 | Fax: 069 - 175548329

E-Mail: info@investor-magazin.com

Herausgeber: Kai Hoffmann

Redaktion: Kai Hoffmann, Tarik Dede (freier Redakteur)

Kopie / elektronische Verbreitung nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.